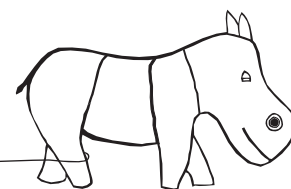


# KiTaZeit



## ELTERN GEHEN IN DIE ARBEIT - UND DAS KIND? EBENSOWEIL!

**Spiel ist keine Spielerei! Nicht umsonst wird das Spiel auch als der Beruf des Kindes bezeichnet.**

**Doch was bedeutet das kindliche Spiel für die Entwicklung des Kindes und welche Aufgabe hat dabei das pädagogische Personal?**

**Kinder verbringen bis zu ihrem 6. Lebensjahr 15.000 Stunden mit Spielen. Das Spielen ist für sie genauso wichtig, wertvoll und anstrengend, wie es die Arbeit für die Erwachsenen ist - und: Das Spielen ist eine Voraussetzung für die Entwicklung und das Lernen des Kindes. Das Spielen hat also eine zentrale Rolle im Leben des Kindes und hilft ihm, die Umwelt zu erkunden. Im Spiel erforscht das Kind seine Umwelt, bearbeitet seine Eindrücke und Erfahrungen und kommuniziert mit anderen.**

Da Kinder eine angeborene Freude am Spiel haben und von Natur aus neugierig, spontan und experimentierfreudig sind, möchten sie beim Spielen auch möglichst wenig von Erwachsenen vorgegeben, strukturiert oder organisiert bekommen. Sie bevorzugen Spiele, in die sich Erwachsene möglichst nicht einmischen, sondern in denen sie sich frei entfalten können. Deshalb hat die Freispielzeit in unserer pädagogischen Arbeit auch so eine hohe Bedeutung. Diese Zeit ist in unserem Tagesablauf so eingebettet, dass die Kinder in einer geschützten Atmosphäre ausreichend Zeit zum Spielen haben.

Denn wenn ein Kind in einer Atmosphäre der Geborgenheit und ohne Störungen in Ruhe spielen kann, übt und festigt es in verschiedensten Entwicklungsbereichen grundlegende Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse:

Die Kinder stärken ihre sozialen und emotionalen Kompetenzen, indem sie selbst entscheiden, was, mit wem und wie lange sie spielen möchten. Während des Spiels, lernen sie auf andere Kinder Rücksicht zu nehmen, auf sie zu warten, ihnen zu helfen und miteinander zu kommunizieren. Gleichzeitig achten sie aber auch auf ihre eigenen Bedürfnisse und Vorstellungen vom Spielablauf. Sie lernen die daraus entstehenden Konflikte auszuhalten und auszutragen.

Aber nicht nur der sozial-emotionale Bereich wird während dem Freispiel gestärkt, sondern auch die Kognition und Kreativität:

Welche Bausteine kann ich aufeinander setzen, damit der Turm nicht umfällt? Gefällt mir mein Bauwerk so wie es ist, oder will ich noch etwas verändern?

Die Kinder erfahren somit die ersten physikalischen Gesetze und lernen dementsprechend zu handeln.



Durch eine anregende Umgebung und Raumgestaltung wird ebenso die Motorik gefördert: Die Kinder bewegen sich frei im Raum, überwinden Hürden, steigen Treppen, bewegen sich über unterschiedliche Untergründe, halten ihr Gleichgewicht und können sich bei verschiedenen Freispielangeboten und Spielen in ihrer Feinmotorik üben. Um den Kindern ganzheitliches Lernen zu ermöglichen, ist die Raumgestaltung besonders wichtig. Es ist also nicht nur der Gruppenraum - sondern ein von uns vorbereiteter Lernort für alle Altersstufen.

Die Anforderungen an das pädagogische Personal sind während der Freispielzeit besonders hoch. Wir begleiten jedes Kind ins Spiel und wenden verschiedenste Methoden der Beobachtung an. Durch dieses aktive Beobachten des Geschehens wird entschieden, in welchen Konfliktsituationen eingeschritten werden muss, in welchen Situationen ein Kind neue Impulse für den weiteren Spielverlauf benötigt und wann sich die Fachkraft aus dem Spiel zurückziehen sollte. Darüber hinaus erfahren sie Zuwendung, Geborgenheit, individuelle Förderung und Begleitung.

„Kinder sollten mehr spielen, als viele Kinder es heutzutage tun. Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist, dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann. Dann weiß man, was es heißt, in sich eine warme, geheime Welt zu haben, die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer wird. Was auch geschieht, was man auch erlebt, man hat diese Welt in seinem Innern, an die man sich halten kann.“ (Astrid Lindgren)

Melanie Schmidt, Leitung Vockestraße

## HAPPY BIRTHDAY!

**Am 1. April 2023 ist die Kita Haar 33 Jahre alt geworden - und in diesen drei Dekaden hat sich viel getan. Von den Anfängen als Verein, den Peg Schäfer viele Jahre neben ihrem Beruf führte, bis zu einem Träger - als gemeinnützige GmbH - von mehreren Einrichtungen in Haar und München.**

Die erste Einrichtung, die wir als „Mutterschiff“ bezeichnen, war die Vockestraße, eine zwei-gruppige Krippe. Damals war Sie die erste Krippe mit Langzeitplätzen im Landkreis München. Elisabeth Kaufmann leitete das Haus und entwickelte das pädagogische Konzept. Heute ist Sie als Pädagogische Direktorin für die Qualität der pädagogischen Arbeit in allen Häusern verantwortlich. Auch die Ernährung hat sich entwickelt: In der Anfangszeit hat Peg Schäfer das Essen selbst gekocht und mit dem Fahrrad in die Einrichtung gebracht - heute gibt es ein festes Hauswirtschaftsteam, das täglich für das leibliche Wohl der Kinder und die Sauberkeit im Hause sorgt.

Es hat sich in den letzten 33 Jahren viel getan - viel worauf wir stolz sind und wir freuen uns auf die nächsten 33 Jahre!

Rebecca Hempfen, Geschäftsführerin



## BASISKOMPETENZEN-SERIE: TEIL 3 „RESILIENZ“

**Unsere Gesellschaft steht vor einer Vielzahl an Herausforderungen, die vielfältige und tiefgreifende Veränderungen mit sich bringen und Einfluss auf das Leben von jedem Einzelnen von uns nehmen, auch auf das Leben unserer Kinder. Grundsätzlich gab es schon immer Veränderungen, denn meist sind sie dadurch bedingt, aktuelle Verhältnisse zu verbessern und für gemeinsame Werte wie Freiheit, Gerechtigkeit und Gleichheit einzustehen. Damit Kinder selbstbestimmte, eigenverantwortliche und gemeinschaftsfähige Persönlichkeiten werden, die diese Gesellschaft sowie ihr eigenes Leben aktiv mitgestalten, benötigen Sie eine Vielzahl an Kompetenzen, die Basiskompetenzen.**

Neben den bereits vorgestellten Personalen Kompetenzen und den Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext, spielen Fähigkeiten im Umgang mit Veränderungen und Belastungen eine wesentliche Rolle. Die sog. Resilienz ist die Grundlage für einen souveränen Umgang mit individuellen, familiären und gesellschaftlichen Veränderungen und Belastungen und trägt somit wesentlich zu einer positiven Entwicklung sowie Gesundheit und Wohlbefinden bei. Sie bezieht sich darauf, eigene Fähigkeiten und Fertigkeiten wie auch soziale Ressourcen zu nutzen, um Veränderungen und Belastungen positiv bewältigen zu können. Wesentliche Faktoren für die Entwicklung von Resilienz sind eine sichere Bindung innerhalb der Familie und verlässliche Beziehungen zu feinfühligem Bezugspersonen im Umfeld des Kindes, z.B. zu den Pädagog:innen in der Kita. Emotionale Wärme und Zuwendung, aber auch Regeln und Grenzen, die Orientierung geben, ebenso wie zahlreiche weitere personale und soziale Kompetenzen, wie sie in den vergangenen beiden Ausgaben der Kita-Zeit dargelegt wurden, legen den Grundstein für die Entwicklung von Resilienz.

In unserer täglichen Arbeit führen wir die Kinder an eine gesunde Lebensweise und effiziente Bewältigungsstrategien im Umgang mit Veränderungen und neuen Anforderungen heran. Wir fördern ihre Eigenaktivität und Verantwortungs-

übernahme. Dies fängt beispielsweise damit an, dass wir ein geschlossenes Konzept mit festen Gruppen haben, so dass jedes Kind Zugehörigkeit erfährt und in diesem überschaubaren Rahmen Beziehungen aufbauen und soziale Interaktionen gestalten kann. Ein fester Tagesablauf gibt den Kindern Struktur und Orientierung, so dass sie mit der Zeit verinnerlichen, welche Abläufe der Kitatag mit sich bringt und welche Übergänge sie erwarten. Übergänge stellen für die Kinder Veränderungen dar, die durchaus herausfordernd sein können. So bedeutet das Ende der Freispielzeit z.B., die gerade durchgeführte Aktivität beenden zu müssen und aufzuräumen. Damit die Kinder sich darauf einstellen können, wird jeder Übergang im Vorfeld angekündigt, wie auch sonstige Veränderungen, die die Gruppe betreffen. Für all diese größeren und kleineren Wechsel gibt es in jeder Gruppe Rituale (z.B. wie ein Kind, das die Gruppe verlässt, verabschiedet wird, wie ein neues Kind Willkommen geheißen wird...). Bewältigungsstrategien lernen die Kinder auch in Konfliktsituationen. Dies beinhaltet sowohl Konflikte in Interaktion mit anderen als auch innerliche Konflikte, z.B. weil ein geplantes Vorhaben, wie einen hohen Turm zu bauen, nicht so funktioniert wie erwartet. Wir sprechen mit den Kindern über den Auslöser eines Konflikts, wie dieser verlaufen ist und was alternative Möglichkeiten sind. Dabei kommen stets alle Beteiligten zu Wort, ihnen wird unvoreingenommen zugehört und sie werden ernst genommen. Kindern, die sich noch nicht (ausreichend) verbal äußern können, geben wir Worte, in dem wir das, was wir beobachtet haben schildern und ihnen ihr Verhalten und ihre Emotionen verbal spiegeln. So lernen sie, das äußerliche Geschehen mit ihrer Innenwelt in Verbindung zu bringen und selbst Lösungsstrategien zu entwickeln.

Ebenso wird thematisiert, wenn etwas Freudiges passiert, wenn ein Kind einen Entwicklungsschritt geschafft oder eine selbst gesteckte Herausforderung gemeistert hat. Indem wir dem Kind aufzeigen, welche Anstrengungen es unternommen hat, um erfolgreich zu sein, entwickelt



es ein Verständnis dafür, wie es mit Herausforderungen positiv umgeht und welche Strategien es angewendet hat. Diese kann es in zukünftigen Situationen dann bewusster auswählen, um erfolgreich mit Veränderungen und Belastungen umzugehen.

Märchen und Geschichten eignen sich gut, um resiliente Verhaltensweisen zu thematisieren und sie auf selbst erlebte Situationen zu übertragen. Die Kinder können dabei verschiedene Sichtweisen einnehmen, Problemlösungen nachvollziehen und sich am Verhalten der Protagonisten im Sinne von Vorbildern orientieren. Die Biografien von „Little people, big dreams“, die in allen unseren Einrichtungen verwendet werden, bieten sich wunderbar dafür an, denn alle dargestellten Personen waren mir ganz unterschiedlichen Widrigkeiten konfrontiert, die sie überwunden haben, um zu den Personen zu werden, die sie waren bzw. sind.

Der Alltag in unseren Kitas bietet vielerlei Situationen, in denen sich Lernprozesse, in denen Kinder verschiedene Strategien kennen und anzuwenden lernen, realisieren lassen. Damit dies gut gelingt, brauchen Sie Erwachsene, die ihnen zugewandt und ein gutes Vorbild im Umgang mit Veränderungen, Stress und Belastungen sind.

Andrea Krohn, Leitung Fortbildungskoordination und Kinderschutz

### BIL & CO

**Sie möchten mehr über die Entwicklung Ihres Kindes lernen? Sie möchten erfahren, wie Sie besser mit Wutanfällen oder Emotionsstürmen Ihres Kindes umgehen? Es steht der Start in der Kita bevor und sie möchten sich und Ihre Familie darauf vorbereiten?**

Erfahren Sie Wissen über die Entwicklung und einfache Strategien, um Entspannung ins Familienleben bringen.

Wir freuen uns auf Sie!

[www.bilundco.de](http://www.bilundco.de)

Instagram: @bil\_und\_co

Fachwissen von Pädagog\*innen für Eltern

*Sanja Bosic: „Was habt ihr auf dem Herzen Kinder?“*

*Kalea (4,3): „Viel Glück und viel Segen“* Zunftstraße

### EIN GROSSES DANKE

... an die Eltern

Der Elternbeirat der Zunftstraße hat Anfang des Jahres eine Spendenaktion gestartet, um den Wald der Kita um ein neues Spielhäuschen zu bereichern. Denn: das von den Kindern liebevoll genutzte Baumhaus war nicht mehr nutzbar.

Nach der Sammelaktion suchte der Elternbeirat also ein schönes Haus aus, besorgte es und baute es sogar selbst auf, sodass die Kinder nach Ostern eine tolle Überraschung erlebten. Nun haben die Kinder wieder in ihren eigenen kleinen Bereich und Rückzugsort und können ihrer Fantasie freien Lauf lassen – mal sind sie Jäger, mal Verkäufer, mal eine Familie...

Vielen Dank für diesen Einsatz der Eltern und insbesondere des Elternbeirats für diese neue kleine „Einrichtung“, an der die Kinder lange ihre Freude haben werden.

Sara Gasda, Leitung Zunftstraße

*Hannah (5) sitzt auf dem Teppich neben Michaela Oertel und sagt: „Hmmm Michi, du riechst aber gut. Ich muss jetzt mit dir kuscheln damit ich dich das ganze Wochenende riechen kann!“*  
Ferdinand-Kobell-Straße

*In der Freispielzeit bietet Alona Borodina um Morgenkreis Requisiten aus dem Regal, danach fordert die Kinder auf, sich hinzusetzen und mitzumachen, Alva (3,5) sagt dabei: „Ihr seid jetzt alle leise, ich habe das Sagen, ich bin heute Morgenkreiserin!“*  
Dachauer Straße Links

*Im Waldtag sprechen wir über die Gerüche im Wald. Paul (3,10) sagt: „Ich habe eine Nacktschnecke gerochen“*  
Zunftstraße

## KLATSCHEN ZUR SPRACHFÖRDERUNG

Das erste gesprochene Wort eines Kindes wird vom Umfeld oft mit großer Freude zur Kenntnis genommen. Doch stellt dies nicht den Beginn der Sprachentwicklung dar, sondern vielmehr das Ergebnis eines langen Prozesses, der bereits im Mutterleib beginnt. Schon ab der 16. Woche kann der Fötus Töne, Musik, Stimmen außerhalb des Mutterleibs hören und macht so erste Erfahrungen mit Sprache. Die Fähigkeit, Sprache zu verstehen, zu verarbeiten und zu produzieren ist im Gehirn angelegt. Um sie zu entwickeln, braucht es jedoch das Miteinander, intensive gemeinsame Zeit ohne Ablenkung, denn Sprache ist immer eingebettet in soziale Interaktionen.

Essenziell für die Förderung der Sprache sind liebevolle Zuwendung, Blickkontakt, viele sprachliche Anregungen wie z.B. das sprachliche Begleiten aller Handlungen, die im Beisein des Kindes durchgeführt werden, sowie generell der Zugang zu Sprache und Schriftkultur (Bücher!).

Um gemeinsam mit Ihrem Kind Sprache zu entdecken und Freude daran zu entwickeln, gibt es zahlreiche Möglichkeiten. Wichtig ist, dass sie im Alltag eingebettet sind und an den Interessen der Kinder anknüpfen. Es geht nicht in erster Linie darum, möglichst schnell neue Wörter zu lernen, sondern darum, Spaß an Sprache in all ihren Ausdrucksformen zu haben und in Beziehung miteinander zu treten. Dies kann beispielsweise dadurch geschehen, dass Wörter oder Reime geklatscht werden. Diese werden dabei in ihre Silben zerlegt. Sie können das Wörterklatschen als Spiel zelebrieren, indem Sie es sich mit Ihrem Kind bequem machen und beginnen, wiederholt in die Hände zu klatschen oder auf den Schoß zu patschen. Dann sprechen Sie ein Wort oder einen Reim langsam und



deutlich vor. Wiederholen Sie das mehrfach und ermuntern Sie ihr Kind mitzumachen. Alternativ können Sie dieses Spiel auch wunderbar in verschiedene Situationen integrieren, indem Sie Wörter aus dem aktuellen Kontext klatschen (z.B. beim Essen „Ba-na-ne“, beim Anziehen „Matsch-ho-se“...).

Durch das Klatschen in einem bestimmten Takt wird die Sprache rhythmisiert und die Kinder bekommen ein Gefühl für die unterschiedliche Betonung von Wörtern. Gerade bei „schwierigen“ Wörtern ist diese Methode hilfreich, die korrekte Aussprache spielerisch zu üben. Gleichzeitig wird die sog. phonologische Bewusstheit geschult, eine wesentliche Vorläuferfertigkeit für den Schriftspracherwerb. Das Klatschen und gleichzeitige Sprechen erfordert einige Koordinationsfähigkeit, die so immer weiter ver-

bessert wird.

Je nach Interesse und Fähigkeiten kann das Spiel ausgebaut oder variiert werden. Fangen Sie mit einzelnen Worten an. Verwenden Sie dann längere Wörter, Reime oder Sätze. Auch das Klatschen kann variiert werden. Wenn Sie z.B. überkreuz mit der rechten Hand auf das linke Bein patschen und umgekehrt, stärkt das die Verbindung zwischen beiden Hirnhälften. Je besser diese vernetzt sind, umso leichter fällt es den Kindern später, komplexe Aufgaben zu lösen, Zusammenhänge zu verstehen und ganzheitlich zu denken. Das Spiel mit der Sprachmelodie, mit unterschiedlichen Rhythmen und Geschwindigkeiten bereitet Kindern (und Erwachsenen) viel Freude. Klatschen Sie los.

Andrea Krohn, Leitung Fortbildungskoordination und Kinderschutz

## ICH ARBEITE GERNE IN DER KITA HAAR WEIL ...

**Unser Team ist unsere wichtigste Ressource für die Bildungsarbeit in unseren Einrichtungen.** Deshalb legen wir u.a. Wert auf Fortbildungen, flexible Arbeitszeitmodelle, eine gute Personalausstattung und Ausbildungsplätze. Ca. 60% arbeiten seit über fünf Jahren bei uns und 35% sogar seit mindestens zehn Jahren.

es wirklich um das Wohl und die bestmögliche Entwicklung der Kinder geht und nicht um Profit, das Außenbild, oä.

Ich die Erfahrungen, das Wissen und das Können all meiner Kolleg:innen als Ressource für meine Arbeit mit den Kindern nutzen kann und darf.

die Vorgesetzten nicht nur "Namen" sind. Durch persönlichen Kontakt fühlt man sich der Kita Haar Familie zugehörig und Kommunikation findet auf Augenhöhe statt.

ich Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten habe, sowie Workshops und Seminare.

ich einen direkten Kontakt zur Geschäftsführung (Träger) habe.

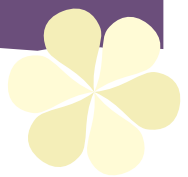
wir eine super Stimmung im Team haben und alle sich kollegial verhalten.

es ein wunderbares pädagogisches Rahmenkonzept gibt, welches Basis und Grundlage, aber auch Möglichkeit zur freien Entfaltung gibt.

es mir Freude macht, Kinder und deren Eltern in diesem wichtigen Lebensabschnitt begleiten zu dürfen.

ich viele Möglichkeiten für meine persönliche und professionelle Entwicklung habe.

mir die gegenseitige Wertschätzung, Anerkennung und Unterstützung wichtig sind.



## MEIN WEG ZUM ERZIEHER



**Mein Name ist Sebastian Sabella, und ich bin seit Anfang September dieses Jahres Erzieher in der Einrichtung an der Dachauer Straße. Vor mehr als drei Jahren habe ich mir ein Herz gefasst und mich dann doch noch getraut, den Quereinstieg in die Erzieherlaufbahn einzuschlagen. Mit 37 Jahren und einem kleinen Sohn, der damals ein Jahr alt war. Jetzt oder nie, habe ich mir gedacht.**

Warum ich nun hier in diesem Newsletter darüber schreibe, liegt daran, dass mir ein Artikel wie dieser womöglich eine große Entscheidungshilfe gewesen wäre. Viele junge und auch ältere Menschen spielen mit dem Gedanken, in dieses Berufsfeld einzusteigen. Doch es braucht manchmal einen auslösenden Moment. Dieser Auslöser kam in meinem Fall von einem anderen Erzieher, der selbst diese Ausbildung absolvierte und mir positiv von seinem Weg berichtete.

Den Quereinstieg ermöglichte mir die gemeinnützige Gesellschaft für Soziale Dienste (GGSD) in München. Diese Fachakademie kooperiert mit der Kita Haar und bietet ein dreijähriges Ausbildungsmodell (PIA) an. Innerhalb dieses Zeitraums wechselt man im zweiwöchigen Rhythmus zwischen Praxisstelle und Fachakademie. Durch diesen Wechsel von Theorie und Praxis wurde es mir ermöglicht, das theoretisch

Erlernete direkt in die Praxis bei den Kindern umzusetzen. Umgekehrt nimmt man die Erfahrungen aus der Krippen- oder Kindergarten-gruppe wieder mit zurück in die Fachakademie. Ich fasste mir also ein Herz und begann die Ausbildung. Sie startete auf dem Teppich der Sonnenblumengruppe in meiner heutigen Einrichtung. Die Aufregung war groß, und ich war trotz aller Vorbereitung sehr nervös. Dies muss die damals einjährige Emilia gespürt haben. Sie wackelte auf mich zu, setzte sich zu mir und zeigte mir ihr Spielzeug. Dieser Moment ist bis heute prägend für meinen Weg zum Erzieher. Die Kinder nahmen mich in ihre Gruppe auf und zeigten mir ihre Welt. Dies geschah wie von selbst und erleichterte mir den Einstieg in die Ausbildung. Auch die Kolleg:innen in der Einrichtung selbst nahmen mir die Aufregung und halfen mir bei meinen ersten Schritten als Praktikant der Kita Haar.

In der Fachakademie waren es die Mitschüler:innen, die viel dazu beitrugen, mich schnell wohlfühlen. Am ersten Ausbildungstag in der Akademie zeigte es sich, dass ich keineswegs der einzige Quereinsteiger in meiner Klasse war. Es gab beispielsweise eine Mutter von fünf Kindern, die ebenfalls den Mut gefasst hatte, mit knapp 50 Jahren noch diese Ausbildung zu beginnen. Auch sie hat es nicht bereut und ist eine tolle Pädagogin geworden. Die Altersspanne ist also breit, und ich war nicht allein mit meinem Vorhaben. Der gemeinsame Berufswunsch verband die Klasse, und es entwickelte sich eine großartige Gemeinschaft, in dem Alter keine Rolle spielte.

Keiner von den Absolventen, die mit mir diesen Weg gegangen sind, haben diesen Schritt bereut. Der Beruf des Erziehers hat so viele Facetten und bietet unzählige Möglichkeiten zur persönlichen Verwirklichung. Die Ausbildung ist zwar hart und fordernd, aber man bekommt sehr viel zurück. Von den Eltern, den Kolleg:innen – und besonders natürlich von den Kindern.

Sebastian Sabella, Dachauer Str. rechts

*Zur Nachspeise gibt er Geburtstagsmuffins. Diese sind mit Esspapier verziert, dass mit einem Foto bedruckt ist. Während dem Essen sagt Jakob (3): „Ich habe jetzt ein Foto im Bauch!“*

Vockestraße

*Edley MacNack: „Oh Frederik, du hast leider gar keine Handschuhe dabei.“*

*Frederik (2,7): „Ja, das ist Mama Schuld.“*

Zunftstraße

*Asli (2,5) hat ein neues Kleid an. Die Erzieherin fragt: „Wer hat das Kleid gekauft?“ Asli sagt: „Die Mama, die Papa und die Ich.“* Ferdinand-Kobell-Straße

*Florian (3) zeigt auf den Wasserschlauch im Bad und sagt: „Da wohnt das Wasser drin.“* Vockestraße

*Alvin (3), beim Tragen einer Kiste mit Zeitungen: „Ach du meine Güte, ist das schwer...“* Dachauer Straße Links

## TERMINE

### FERDINAND-KOBELL-STRASSE

- Di 13.06.** Sportfest für die Älteren, geb. bis 09/2019  
**Mi 14.06.** Sportfest für die Jüngeren, geb. ab 10/2019  
**Do 15.06.** Schultüten basteln mit Eltern  
**Fr 30.06.** Sommerfest mit Eltern  
**Fr 28.07.** Abschlussfest, Vorschüler mit Eltern

### VOCKESTRASSE

- Do 25.05.** Aktionstag Musik  
**Mo 26.06. - Fr 07.07.** Waldwochen  
**Mi 12.07.** Sommerfest mit Eltern  
**Mo 17.07.** Abschlussfeier Waldkindergruppe  
**Fr 21.07.** Abschlussfeier Kindergartengruppe

### ZUNFTSTRASSE

- Mi 17.05.** Eltern-Kind-Singkreis  
**Mi 21.06.** Vorschul Ausflug: Kindergartenkonzert der Münchner Philharmoniker  
**Di 27.06.** Polizei Schulwegtraining für die Vorschulkinder  
**Mi 05.07.** Schultüten basteln mit Eltern  
**Fr 14.07.** Singkreis intern mit „Schulranzen zeigen“

- Mi 19.07.** Sommerfest mit Familien

### DACHAUER STRASSE LINKS

- Mi 05.07.** Ausflug „SEA LIFE“ mit KiGa-Kindern  
**Mi 19.07.** Sommerfest im Spielgarten  
**Do 24.08.** „Reflexionselternabend“/Bilderbücher

### DACHAUER STRASSE RECHTS

- Mi 17.05.** Elterncafé Gänseblumen  
**Mi 24.05.** Elterncafé Sonnenblumen  
**Fr 23.06.** Picknick im Spielgarten  
**Di 25.07.** Sommerfest

### DACHAUER STRASSE OG

- Do 25.05.** Eltern-Kind-Singkreis Krippe  
**Mi 12.07.** Sommerfest Kindergarten  
**Do 27.07.** Sommerfest Krippe

### HELENE-WEBER-ALLEE

- Mi 17.05.** Singkreis mit Eltern und Picknick  
**Fr 26.05.** Ausflug in den Botanischen Garten (mit zukünftigen KiGa-Kindern)

- Di 13.06.** Waldtag im Spielgarten

- Mi 26.07.** Sommerfest mit Eltern

### MARCEL-BREUER-STRASSE

- Mo 15.05.** Elterncafé Mäusegruppe  
**Di 16.05.** Elterncafé Maulwurf- und Igelgruppe  
**Mo 22.05.** Elterncafé Froschgruppe  
**Fr 30.06.** Sommerfest mit den Eltern  
**Mi 12.07.** Ausflug mit KiGa-Kindern

## SPENDE

**Mit einer Spende ermöglichen Sie uns, die Einrichtungen mit hochwertigem didaktischen Material, Büchern und Möbeln für die Kinder auszustatten.**

Bank Commerzbank AG  
 IBAN DE 42 7008 0000 0619 6676 00  
 BIC DRESDEFF700

## IMPRESSUM

Impressum **Kindertagesstätte Haar gemeinnützige GmbH**  
 Leibstraße 69, 85540 Haar  
 www.kita-haar.de  
 Redaktion Rebecca Hempten, Sara Gasda  
 Grafische Bettina Brieger-Geffen  
 Gestaltung ©2023 www.geffenstudios.com  
 Auflage 500  
 Elternbriefe rebecca.hempten@kita-haar.de

## FORTBILDUNGEN FÜR UNSER TEAM

Mai	Juni	Juli
Datenschutz	Bindung – eine wesentliche Voraussetzung	Leitungsschulung
Leitungsschulung	für Entwicklung und Bildung	Schutzauftrag
Großleitertreff	Schutzauftrag	Portfolioarbeit
Portfolioarbeit	Beobachtung und Dokumentation	
	Bildungs- und Lerngeschichten	
	Großleitertreff	
	Portfolioarbeit	